

Artikeln
 z-Artikeln.
 10-12

Adresse: Anseherer der ersten E. T. Landbesitzeren Schiller-Gebäude, verdingerte
 33 1/2 Perc. Preisermässigung.

33 1/2 Perc. Preisermässigung.

Erscheinung
 außer der Sonn- und
 Feiertage täglich.
 Post für das halbe Jahr
 5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
 50 kr., ein Monat 85 kr.
 Mit Zulassung in das
 Haus 1 fl.
 Einzelne Nummern 5 kr.
 Mit
Postversendung:
 Im Inland:
 halbjährig 7 fl., viertel-
 jährig 3 fl. 50 kr. s. B.
 Im Ausland:
 Vierteljährig 4 fl. 50 kr.
 Redacteur und Eigen-
 thümer
Th. Steinhäusser.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Literare
 aller Art werden in der
 Steinhäusser'schen Buch-
 druckerei angenommen; für
 Post bezogen dieselben:
 Haasenstein & Vogler,
 Hof-Exp., V. Hofgasse 1,
 L. Lang & Co., Ann.-Exp.
 Platz 1; für Wien die
 Ann.-Exp. A. Opatitz,
 Wollzeile 29, Rotter &
 Co., I. Nierengasse 13,
 R. Mosse, Zisterngasse 2;
 für's Ausland: Haasen-
 stein & Vogler in Berlin,
 Hamann, Krantz in Am-
 sterd., Engel und Paris.
 Der Name einer einpar-
 tischen Partei sollte nicht
 beim einmaligen Einreden
 7 fl., das 2. Mal 6 fl., das
 3. Mal 5 fl. s. B., egal, bei
 einem Abzuge 2 3/4 fl.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erier); in Szasz-Reen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 62 der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 303. Sermannstadt, Montag am 27. December 1875

Pränumerations-Einladung
 auf die
Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco:	
Monatlich	1 fl. 85 kr.
Vierteljährlich	2 fl. 50 kr.
Halbjährlich	5 fl. — kr.
Ganzjährlich	10 fl. — kr.
Mit Postversendung:	
Monatlich	1 fl. 20 kr.
Vierteljährlich	3 fl. 50 kr.
Halbjährlich	7 fl. — kr.
Ganzjährlich	14 fl. — kr.

Redaction und Verlag
 der „Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhäusser.

Politische Uebersicht.
 Sermannstadt, 26. December.

Die „Pester Correspondenz“ enthält am Schlusse eines Artikels über die Situation des Landes folgenden Passus: „Eine andere Frage, die in nächster Zeit der Lösung zugeführt werden soll, ist die Bank- und Handelsvertragsfrage. Das Ministerium Tisza wünscht ehrlieh und offen Einheit des Zollgebietes und der Geldzettel-Circulation. Sollten aber die gerechten Ansprüche Ungarns in beiden Hinsichten in Wien schiff abgewiesen werden und eine principielle Einigung sich als unmöglich erweisen, dann wird die ungarische Regierung, so unangenehm ihr es auch werden sollte, sich doch in die Lage versetzt sehen, das Bankprivilegium einer andern Gesellschaft als den Actionären der Nationalbank zu geben und die Einheit des Zollgebietes aufzugeben.“

Der Gesetzentwurf über die Gymnasien und Realschulen wurde im ungarischen Abgeordnetenhause vertheilt, derselbe repräsentirt sich als eine Umarbeitung des im vorigen Reichstage eingereichten Mittelschulgesetz-Entwurfes; derselbe beruht auf dem Princip zweier besonderen Mittelschulen und werden im Sinne desselben die Realschulen ebenfalls achtklassig. Der neue Gesetzentwurf unterscheidet sich von dem früheren auch dadurch, daß der erste Abschnitt derselben weggelassen ist und entschieden ausgesprochen wird, daß der Cultusminister die in den Gymnasien und Realschulen anzustrebenden Zwecke, sowie auch den Lehrplan bestimmt. Der ganze Gesetzentwurf besteht aus acht Abschnitten. Der 1. verfügt über die Klaffen-Einteilung, der 2. über die Organisation der Staats-Gymnasien und Realschulen, der 3. über die Verwaltung derselben, der 4. über die Gymnasien und Realschulen der verschiedenen Orden, der 5. über die nichtstaatlichen öffentlichen Gymnasien und Realschulen, der 6. regelt die Privat-Gymnasien und Realschulen, der 7. die Schulinspektion, der 8. die Maturitäts-Prüfungen.

In Kreisen der liberalen Partei beschäftigt man sich mit der Idee, die Regierung zu interpelliren, welche Stellung dieselbe gegenüber dem Plane der österreichischen Regierung betreffs der Verlängerung des Bankprivilegiums bis Ende 1877 einnehme. Die Regierung, hievon unterrichtet, hat — wie „Pesti Naplo“ meldet — die Versicherung abgegeben, daß sie den erwähnten Plan nicht billige und daß diese Angelegenheit einen Hauptgegenstand der während der Weihnachts-Festtage

stattfindenden Unterhandlungen bilden würde. Die Interpellation unterblieb in Folge dessen.

Wie die „Budapester Correspondenz“ aus Agram erfährt, bereitet die croatische Landesregierung für den nächsten Frühjahrs zusammen tretenden Landtag einen umfangreichen wichtigen Gesetzentwurf über die Gemeinde-Organisation vor. Im Sinne desselben sollen auch die Gemeindevorsteher im Wege der Ernennung bestellt werden.

In Wien ist die officielle Mittheilung aus Rom eingelangt, daß dem Papste die Ernennung des Weihbischöfs Kuscher zum Erzbischof von Wien genehm sei.

Die „Provinzial-Correspondenz“ widmet den neuerdings in Oesterreich hervorgetretenen Anzeigen einer neuen Partigruppierung und deren Mittelpunkt, Schmerling, einen längeren Artikel; sie erinnert an Schmerling's Streben, alle österreichisch-ungarischen Volksstämme in einem einheitlichen constitutionellen Staatswesen zusammenzufassen und Oesterreich zur leitenden Macht der deutschen Bundesstaaten zu machen; im Gegensatz zu dem österr.-ungar. Ausgleich sei auch Graf Kuhn thätig, auch sei eine, daß der neueren politischen Gruppierung eine clericale Beimischung nicht fremd sei. Deutschland sende den ersten Symptomen dieser politischen Regungen Aufmerksamkeit im Wunsche, daß im öffentlichen Leben Oesterreichs die wirksamen Kräfte sich den Beziehungen zu Deutschland freundlich zeigen möchten, sowie in der Besorgniß, daß die derzeit aufstrebende Kraft keine dem jetzigen deutschen Reiche wohlwollende sei.

Schmerling's jüngste Aeußerungen und Deutung, daß er den erneuerten späteren Versuch über die Durchführung seines einseitigen Programmes, die Verbindung Oesterreichs mit Deutschland, auch jetzt nicht ausschließen wolle, je mehr in den politischen Kreisen Deutschlands unbedingtes Wohlwollen für das heutige Oesterreich und zugleich die Ueberzeugung einer gleichen Auffassung in den beiden Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie vorherrsche, um so weniger sei es gleichgültig, wenn in dem befreundeten Staate neue Kräfte und Stützungen sich geltend zu machen suchen, welche der Einigkeit des jetzigen Oesterreichs mit dem jetzigen Deutschland widerstreben müßten und die dem deutschen Reiche aufrichtig zugewandte Stellung der gegenwärtigen austro-ungarischen Regierung abschwächen versuchen.

Der Artikel schließt: Die Verbindung der drei Kaiser habe zur Voraussetzung, aufrichtig wohlwollende Gesinnung und Beurtheilung jedes Theilnehmers für das Wohl und Streben beider anderen; Deutschland sei von diesem Wohlwollen seitens der jetzigen austro-ungarischen Regierung auf Grund erster Erfahrungen überzeugt und dürfe vertrauen, daß es den unerwarteten Gegenstreben keinesfalls gelingen werde, die benährte Politik zu lädnen, welche die in der Freundschaft der drei kaiserlichen Höfe enthaltenen beruhigenden Bürgschaften gefährden.

Die in der französischen Ministerraths-Sitzung von Buffet ertheilten Aufschlüsse über seine Politik und sein Wahlprogramm wurden von Leon Say lebhaft angegriffen. Dann wurden die Verhandlungen im Ministerrathe fortgesetzt. Die Ministerkrisis dauert fort, doch dürfte Leon Say nachgeben, da er befürchtet, Mac Mahon könnte im Falle eines Sturzes des Ministeriums ein außerparlamentarisches Cabinet berufen. — Mit Ausnahme von vier Mitgliedern der äußersten Linken hat sich die ganze Linke dem Tadel angeschlossen, welchen Pressens gegen Raquet wegen dessen Annette-Antrag ausgesprochen hat. Dieser Act der Wägung von Seite der Republikaner soll nicht verfehlt haben, auf Mac Mahon großen Eindruck zu machen.

Die französische National-Versammlung hat die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Einteilung der Wahlbezirke, wieder aufgenommen.

Die Madrider Gaceta veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers

des Innern an die Präfecten in Betreff der Deputirten-Listen. Hiernach haben alle Beamten strenge Neutralität zu beobachten, allen gerechten Reclamationen zu entsprechen, sämtliche Municipalitäten zu completiren und die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die dem türkischen Executivrathe beigegebene Controls Commission wird damit betraut sein, die Provinzen zu inspirciren und die Ausführung der Reformen zu überwachen. — Der Handelsrath wurde gebildet; derselbe steht unter dem Präsidium des Handelsministers. — Capitän Stab überreichte als Vertreter der Besitzer ausländischer Bonds dem Minister des Aeußern das Project Hammonds in Bezug auf die türkische Schuld.

Aus dem ungarischen Reichstage.
 Budapest, 22. December. Juxta Curiae Georg v. Majlatz eröffnet die Sitzung des Oberhauses um 10 Uhr.

Der Präsident bittet das Haus um die Ermächtigung, am 24. d., an welchem Tage Ihre Majestät die Königin ihren Geburtsfest feiert, die komagialen Glückwünsche des Hauses zu überbringen. (Besthaste Ekstase.)

Es folgt die Tagesordnung. Der Gesetzentwurf über die allgemeine Einkommensteuer wird in Verhandlung gezogen; der Bericht der Dreier-Commission, welche die Vorlage zur Annahme empfiehlt, wird verlesen.

Graf Johann Esztraky erklärt, daß er und wahrscheinlich auch seine Gesinnungsgenossen diese Vorlage nicht acceptiren, weil sie die Basis, auf welcher der Staatshaushalt beruht, für verfehlt, für gefährlich halten, wie sie dies in der jüngsten Debatte ausgedrückt haben.

Kedner protestirt feierlich gegen die von vertheilten Seiten laut gewordene Insinuation, als wolle die Opposition die zur Leitung des Staates notwendigen Mittel überhaupt verweigern. Sie habe bloß erklärt, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Budget nicht aufbietet, welches dem ohnehin zu schwer belasteten Lande neue Lasten aufbürdet, daß sie es einer Regierung nicht votirt, welche nicht darauf zu treffen. Ohne sich in eine detaillierte Beurtheilung der Vorlage einzulassen, lehnt Kedner dieselbe ab.

Finanzminister Koloman Széll hält eine besondere, neuere Vertheilung der Vorlage für unnöthig, da dieselbe das wesentlichste Object der Budgetdebatte bildet und während derselben für und wider dieselbe die Argumente vorgebracht wurden. Das heutige Votum bilde die Conclusion der bisherigen Discussion. Kedner adopt den Standpunkt des Vorredners hoch, doch sei es betrefend des Resultates ganz gleich, weshalb man das Budget ablehnt, man entziehe damit der Regierung die Mittel, die Staatshaushalt in Ordnung zu erhalten. Kedner bittet, die Vorlage anzunehmen. (Zustimmung.)

Graf Esztraky nimmt das Wort zur Nichtigstellung seiner Worte.

Baron Nikolaus Bay tritt in einer kurzen Rede für die Erhöhung der Einkommensteuer ein, die er für möglich und für relativ am zweckmäßigsten hält und betont namentlich, daß diese Erhöhung jetzt erfolgen muß.

Der Gesetzentwurf wird hierauf mit großer Majorität zur Basis der Specialdebatte acceptirt.

Nach einigen Bemerkungen des Barons Dionys Cótócs enunciiert der Präsident, daß nun das Budget endgültig votirt ist.

Folgt die Verhandlung des Gesetzentwurfes über das Renten-Anlehen.

Feuilleton.
Die Gläserin.
 Novelle von André Hugo.
 (Fortsetzung.)

Die Wildbiede hatten seine Fährte gefunden und stürmten ihm nach. „Der Erste, der mir naht, ist ein Kind des Todes und für den Zweiten ist auch die Kugel im Noth!“ schrie der Förster. Er kniete nieder und legte die Büchse an den Waden.

„Schieß nur zu, wir sind zu viert!“ antwortete der Schwarze. In diesem Augenblicke trachte ein Schuß auf.

Der Vorderste der Anstürmenden sank mit lautem Aufschrei zusammen.

Der Förster mußte auch beim zweiten Schuß seinen Mann gut auf's Korn genommen haben, denn nach dem zweiten von ihm abgegebenen Schusse wollte auch der Andere der Wildbiede bergab.

Im nächsten Augenblicke stand der Schwarze und der noch unverlegte Begleiter desselben auf dem Platze, auf dem sich der Förster noch soeben befunden hatte.

„Der Hund steht mit dem Teufel im Bunde!“ knirschte der Schwarze, als er die Stelle leer fand, auf der er ganz sicher den Förster erwartet hatte.

„Straf' mich Gott . . . 's ist der Leibhaftige selber!“ fluchte der Begleiter.

Ungefähr zwanzig Schritte weiter knackte der Verschluß des Le-fandengewehres.

„Der ein geübter Schütze, dessen Kugel zu treffen weiß!“ rief der Förster herab. Gleichzeitig erdröhte die Schlucht von einem neuen Schuß.

Diesmal hatte der Förster gefehlt.

Die Kugel, welche für den Schwarzen bestimmt war, riß von dem diesem zunächst stehenden Baume die Rinde los.

Ohne weiter ein Wort zu sprechen, stürmten die Wildbiede dem Förster nach.

Die Aufregung der letzten Minuten hatten Bemo wohl für den Augenblick eine außergewöhnliche Spannkraft verliehen, allein diese hatte jetzt ihren Climaxpunkt erreicht. In dem jungen Förster begann auch diese Ueberzeugung Platz zu greifen, als er verspürte, wie die Beine zitterten und ihm bei dem Steigen fast den Dienst veragten.

Er schöpfte einen Augenblick Athem, den verzweifeltsten Blick zum dunkeln Nachthimmel sendend.

Ein Lichtblitz, ein Schuß, das gleichzeitige Klatschen einer Kugel unmittelbar neben sich und das in diesem Augenblicke schreckliche Geheul des Hundes, der sich wieselnd auf dem Boden umherwälzte und, trotzdem er weiter zu steigen versuchte, auf dem Platze blieb, belehrten ihn, daß der Schuß des Wildbiedes den Hund getroffen.

Das Klatschen einer Mannesbrust, vielleicht noch zehn Schritte entfernt, tönte ihm jetzt an's Ohr.

Der Wildbied war bloß noch sechs Schritte ungefähr entfernt. Das sprühende Pulver aus der Büchse des Försters beleuchtete einen Sturzenden.

Mit dem Ausrufe: „Glende Kanaille!“ schleuderte der Schwarze den im Wege liegenden Hund hinter sich und eilte auf den Förster zu. Dieser fühlte, daß ihm die Kräfte schwanden.

„Hilfe . . . Hilfe!“ tönte es noch einmal von seinen Lippen, dann sank er kraftlos zusammen.

Den Schwarzen mußte die Finsterniß getäuscht haben, denn er stürzte an dem am Boden Liegenden vorbei nach der Höhe.

Bemo faßte neuen Muth.

Er schob, so schnell es ihm seine zitternden Hände gestatteten, die letzte Patrone in den Lauf des Gewehres; die übrigen hatte er wahrscheinlich bei dem Falle verloren.

Von den Lippen des Schwarzen erklang ein schrecklicher Fluch. Er sprang einige Schritte seitwärts.

Verworrene Stimmen drangen an die Ohren Bemo's. Am Rande der Höhe, von der er vielleicht noch dreißig Schritte entfernt lag, erschienen einige Forstgehilfen des hohenheimischen Reviers und zwei Knechte mit großen Paternen.

„Wer ruft um Hilfe?“ schrie der Anführer der kleinen Schaar.

„Ich . . . hier!“ rief Bemo mit matter Stimme.

Schon glaubte er sich gerettet.

„Dann fohst Du auch mit zur Hölle fahren, verd. . .“

Der Schwarze, der in wilder Wuth nach der Stelle sprang, auf der er den Förster vermutete, vollendete seinen gräßlichen Satz nicht. Der letzte Schuß des Försters hatte seinem Gegner den linken Arm durchgehoben.

Die jetzt hinzuspringenden Forstgehilfen fanden nur den ohnmächtig am Boden liegenden und schrecklich ansiehenden Förster. Von dem zweiten, ihnen noch unbekanntem Kämpfer fand sich keine Spur, so sehr sie sich auch Mühe gaben, denselben zu finden.

Von einem in der Nähe des Randes aufgestellten Holzhaufen wurde aus den Seitenstangen und einigen Zweigen eine improvisirte Bahre zurecht gemacht, der Förster darauf gelegt und nach dem hohenheimischen Mittergute getragen.

2.

Im Hofe der Eberswalder Försterei schlugen die Hunde an. An der Art des Bellens erkannte die Witwe des Oberförsters sofort, daß Fremde sich dem Hause näherten.

Die Försterin hatte bis jetzt in der Provinzialzeitung gelesen. Sie legte eiligst das Zeitungsbblatt weg, nahm den silbernen Klemmer von der Nase und öffnete das Fenster.

„Guten Abend, Frau Oberförsterin!“ grüßte ein Kutscher vom hohenheimischen Gute. „Wollen Sie nicht so gut sein und Fräulein Manteau eintreten lassen? . . . Wir sit oben am Kreuzwege die Aye

Finanzminister Szell hebt kurz die Hauptgesichtspunkte hervor, welche bei Abschluss des Anlehens maßgebend waren...

Graf Anton Szeghen erklärt, daß er die Motive, welche die Regierung beim Abschluss dieser Anleihe geleitet...

Graf Johann Cziraky constatirt mit Freuden, daß die Vorlage, welche er acceptirt, das Resultat des unermüdblichen Fleißes der Regierung bildet...

Nachdem Baron Dionys Cótó's sich gegen die Vorlage ausgesprochen, wird dieselbe nahezu einstimmig unverändert angenommen...

Dann werden die Gesetzentwürfe über einige den croatischen hypothetischen Ablosungs-Obligationen zu gewährenden Begünstigungen...

Hierauf folgt die Verhandlung über die Handelsverträge mit Spanien und Havai. Hier werfen die Grafen Cziraky und Apponyi die Frage auf...

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Ghycczy um 5 Uhr Abends eröffnet...

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Ghycczy um 5 Uhr Abends eröffnet...

Island.

Budapest, 24. December. Vom Cultus- und Unterrichts-Ministerium wird dieser Tage eine Verordnung herabgelangen...

Die seit Wochen in verschiedenen Journalen gebrachten Nachrichten über die noch vor Jahresabschluss bevorstehende Verlautbarung...

Die seit Wochen in verschiedenen Journalen gebrachten Nachrichten über die noch vor Jahresabschluss bevorstehende Verlautbarung...

geboren, und ich kann dem Fräulein bei dem Regen nicht zumuthen, zu Fuß neben meinen Pferden herzulaufer.

„Sogleich...“ antwortete die Oberförsterin, warf das Fenster zu und öffnete nach wenig Minuten die Hausthür...

„So...“ sagte die junge Dame, als sie Jaquet und Bajschilt abgelegt hatte, „nun darf ich mich Ihnen auch vorstellen.“

„Meinen Sie?“ lachte die junge Dame. „Daß man mich doch stets für eine Deutsche hält!...“

„Ich habe Sie im Augenblicke für eine Schwäbin gehalten.“

„Ja...“ die Elsäffer schwabeln alle ein wenig, wenn sie Deutsch sprechen!“ entgegnete Felice.

„Aber deutsche Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche haben sich doch noch dort erhalten und sind, wie mein Sohn versichert, nur leicht von französischem Haube bedrückt.“

„Das ist eine hübsche Geschichte, liebes Weib — eine saubere Geschichte für einen soliden Ehemann und Familienwater!“

obiger Vorschriften auch eine weitreichende Veränderung in den bisherigen Befugnissen der Kriegsverwaltung stattfinden...

Die bekannte Kundgebung der „Proc. Corresp.“ gegen Schmerling erregt einiges Aufsehen. Ein Theil der hiesigen Blätter bemerkt dazu...

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Nagusa berichtet, soll ein Theil der Insurgenten gegen Klek im Anzuge sein...

Leipzig, 24. December. In polnischen Blättern wird gemeldet, daß das Specialgesetz über die Ablosung des Propriationsrechtes in der Lemberger Commune die Sanction nicht erhalten habe...

Ausland.

Paris, 24. December. Wie das Journal Soir vernimmt, sollen bei der Katastrophe des Raketbootes „Louisiana“ fünfzehn Passagiere und der Capitän der „Louisiana“ verunglückt sein.

Rom, 23. December. Der Kronprinz gab dem Erbgroßherzog von Baden zu Ehren ein Diner, welchem auch Herr v. Keudell und Fürst Lynar beigezogen wurden.

Neapel, 23. December. Das Feuer im Krater des Vesuvus liegt noch immer ziemlich tief. Wenn nicht Seitenpalten entstehen, wird noch einige Zeit vergehen, ehe es zum Ausströmen der Lava kommt.

London, 23. December. Im Verlaufe der Untersuchung über den Untergang des Schiffes „Deutschland“ erklärte der Gerichtspräsident in Folge der Aussagen des Capitäns die Berufung Kuboff's (Bremen) behufs Ertheilung von Auskünften über die Prüfung des Compasses als wünschenswert.

Konstantinopel, 23. December. Hassen Avni Pascha wurde zum Gouverneur von Brussa ernannt.

Konstantinopel, 24. Der türkisch-persische Handelsvertrag wurde von Raschid Pascha und dem persischen Gesandten Mofta-Khan unterzeichnet.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Seine I. und I. apostolische Majestät haben allergnädigst geruht über Vortrag des I. ungs. Ministers am königlichen Hoflager, mittelst allerhöchster Entschliessung...

Ueberlest wurde: der Finanzsecretär Hochkätzer von der Sezegebener zum Herrmannstädter I. ungs. Finanzdirection.

Die Herrmannstädter I. ungs. Finanzdirection hat den Buchhaltungs-Praktikanten Karl Zeiler zum provisorischen Rechnungs-Official 3. Classe bei der Rechnungs-Abtheilung, dann den Kanzlei-Officials-Adjuncten Julius Wipf zum zeitweiligen Rechnungs-Official 3. Classe beim Herrmannstädter I. ungs. Gebührens-Bemessungsamte ernannt.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

„Gin, H o c h“ den Frauen, welche Wohlthätigkeit überall, selbst in den durch die jetzigen erwerbslosen Zeiten mehr als jemals eingetragten Verhältnissen zu üben verstehen.

Vereines, Fräulein Elise Dreyler und des Ausführlingsliebes des Altar-Vereines, Frau Amalia Stoj als Stellvertreterin der Vereins-Präsidentin Frau Louise Eggert, welche wegen Unwohlseins verhindert war selbst zu erscheinen.

Die Geldfrage ist heute auch in ganz Siebenbürgen sehr delicater Natur und werden die volkräftigen Zeiten bei uns wohl noch eine geraume Zeit auf sich warten lassen; heute gibt man einen Scherz schwärzer aus als anno 1872 einen Gulden.

So hat Herr Kleger über das an ihn gestellte Ansuchen seine Mitwirkung in dem heute Abend zu Gunsten des Prunalher Officiers-töchter-Erziehungsinstitutes stattfindenden Wohlthätigkeits-Concerte mit liebenswürdiger Herzlichkeit und freundschaftlicher Bereitwilligkeit seine Mitwirkung zugesagt.

Herr Kleger wird den Trauerwalzer von Beethoven, Phantasi brillante für Violoncello von Servais, spielen.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

Die Spritzenmänner wählten zum I. Vöschmeister Herrn Karl Drendi; zum II. Vöschmeister Herrn Johann M. Roth, Kürschner, zum III. Vöschmeister Herrn Michael Knall, Schneider.

— (Ein probat längere Zeit hindurch von zur Abendzeit stundenweise redeten sich damit aus, das anderer wasserpolender Me klagte ihren Verdruss dem biesamen spanischen Noth kam; in einer Entfernung tändelnd und sojend am Schranken Geforderte stülzte Gebuld reifen, bearbeitete erjten, dann jenen der zwe Galans ließen diese Züchtige geschehen, ohne auch nur W so je beiden Richternabund Gerichte, schienen sich ab heute, haben sie, wie unfer spürt, ihre Klage anzutren cations-Abend in der Brun

— (Aus dem Ge Seldy-Movarely die Sch Gabelsmann Anton Kov Sohn wurden gegen Ende in Unterjuchung gezogen. Lebensreise von jährlichen Lösung der alten Jirma früber aber hatte Novat effectuirt, in Folge dessen B und Schäßburger Damer e Die Unterjuchung währte Szöcs beehrte, die Ang des St.-G.-B.) zu je 6 Bztheiliger des älteren B Bajarthely, hielt statt eines Nachdem noch der Vertret Marton, seine Vertbeidigung hatte, verurtheilte der erwählten S. bezeichneten Untersuchungschaft — zu je Urtheil sowohl die Vertuch anmeldeten.

— Von der im Au Gesellschaft von Otto Her ist der erste Band, mit ungarischen, bereits erschienen. Sommer die Presse verlasse

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

— (Stattliches des Kolozser Comitates sind fälle (vom Anstaler Stat kein einziger) angezeigt worde 214 Männer und 6 Frau dorff, welches einen Armen G.-meinde des Kolozser Com

— „Relai“ lenkt die ungerichte Einhebung der n auf schmale Abfälle.

— (Verchieden dianer wurde in Sepsi empfangen. Die Begläub dann gab's Sörres, Bant Grünung einer Sparlaffe, daß Herr Bodianer mit spanneten Fuß lebt. — A dtorei Tauffer in Klauen

1710. szám. 1875.

Versenyárgyalási hirdetmény.

A nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium 1875. évi 17262 és 17354-dik számú rendeleteinek alapján az 1876. évi január hó 16-án, délelőtt 11 órakor a nagy-szebeni m. k. mérnöki hivatal irodájában a következő műtárgyak helyreállításának biztosítása végett — a szobeli árlejtés kizárással — írásbeli zárt-ajánlatokra alapított versenytárgyalás fog tartatni:

- 1. A kolozsvár—maros—vásárhely—brassói államúton lévő 309. számú hidnak köböl leendő újbóli építése: az engedélyezett költség 1600 frt. 80 kr.
2. A nagy-szeben—segesvári államúton lévő 184. számú holdvilági hid felfelszerkeztésének újbóli építése és egy ideiglenes gyalogjáró felállítása: az engedélyezett költség 8889 frt. 43 kr.

A vállalkozni kívánók kéretnek, miszerint az ezen munkákra külön-külön szabályszerűen kiállított, 50 kros bélyeggel ellátott és 5% bánatpénzzel felszerelt jól lezárt írásbeli ajánlataikat az előírt mérnöki hivatalhoz a zárhatáridő letelte előtt annnyival inkább beterjesszék, mivel a fenálló szabályoknál fogva a kitűzött 11 órántúl érkező ajánlatok elfogadhatók nem lesznek.

Az ajánlatban világosan kiirandó, miszerint az ajánló a vonatkozó tervezetet és feltételeket ismeri s magát azoknak aláveti: továbbá a borítékon az ajánló neve és a mellékelt összeg feljegyzendő. A tervezetek és feltételek a czimzett hivatalnál reggeli 8 órától délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1875-dik évi december hó 23-án.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nro. 1710/1875.

Offert-Verhandlung.

In Folge hoher Communications-Ministerial-Befehle vom Jahre 1875, Z. 17262 und 17354, findet in der Amtskanzlei des k. Bauamtes in Hermannstadt am 16. Jänner 1876, Vormittags 11 Uhr, die schriftliche Offerts-Verhandlung mit Ausschluß der mündlichen Licitation — über die Bauverstellungen an den nachfolgenden Objecten statt:

- 1. Neubau der aus Stein herzustellenden Brücke Nr. 309 auf der Maros-Vásárhely-Kronstädter Straße, mit den genehmigten Kosten von 1600 fl. 80 fr.
2. Neuherstellung des Holzoberbaues der Holdviläger Brücke Nr. 184 auf der Schäßburger Straße, mit den genehmigten Kosten von 8889 fl. 43 fr.

Die mit dem hundertprocentigen Reugeld versehenen, mit 50 fr. Hestempel versehenen, gut versiegelten und für jedes Object separat auszufüllenden Offerte sind noch vor Ablauf des oben festgesetzten Einreichungs-Termines bei dem oberrwähnten Bauamte einzureichen, weil entsprechend bestehenden Vorschriften die nach 11 Uhr Vormittags einlangenden Offerte nicht mehr angenommen werden können.

Die Offerte haben die deutliche Erklärung zu enthalten, daß der Offerent das Project und die Bedingungen genau kenne und sich denselben unterwerfe. — Auf der Außenseite des Covertes ist der Name des Offerenten und die eingeschlossene Geldsumme anzugeben. Die Bauelaborate und die Bedingungen können bei dem oberrwähnten Bauamte täglich während den Amtsstunden von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 23. December 1875.

Vom königl. ungar. Bauamte.

Z. 8519 Grdb. 1875.

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Grundbuchbehörde wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Habermann aus Hermannstadt wider Franz und Friederike Klauß aus Hermannstadt zur Vereinerung der Forberung von 739 fl. 2. W. c. s. c. die executive Feilbietung der denselben gepfändeten, mit 298 fl. 29 fr. geschätzten Fahrnisse, dann die Feilbietung der dem Franz Klauß gebührenden, im 1010. Hermannstädter Grundbuchs-Protokoll unter A. 7 O. 1 auf dessen Namen eingetragenen, auf 8236 fl. geschätzten Hausrealität sammt Garten und Hof Nr. 444 Jossstadt, Berggasse, bewilligt und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 29. Jänner und der zweite Termin auf den 29. Februar 1876, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der diesigen Grundbuchs-Amtskanzlei unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausrufpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Kaufpreis ist in zwei gleichen Raten, und zwar die erste Rate binnen 30 Tagen — vom Tage der Versteigerung, — die zweite binnen weiteren 30 Tagen zu Händen des Gerichtes zu erlegen, inzwischen aber mit 6 Percent zu verzinsen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Versteigerung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufes Namen

und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchsverber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 9. December 1875.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes als Grundbuchbehörde.

Unterricht

im Schnittzeichnen und Kleidermachen nach der neuesten Lehrmethode ertheilt und Vorkursungen auf Anfertigung von Damenkleidern übernimmt

Luise Scholtes, Fleischergasse Nro. 28.

1-1

Dr. Kienel

heilt brieflich und in seiner Ordinations-Anstalt, Wien, I., Rothenturmstraße 9, ersichtlich schnell, ohne Berufsprüfung, Entzündungen der Harnorgane, Geschwüre und Syphilis, auch

Mannschwäche.

Das sicherste Schutzmittel gegen geschlechtliche Anfechtung kostet fl. 2.

1-6

Zum Einkauf von

Neujahrs-Geschenken

erlaubt sich der Gefertigte sein durch persönliche Auswahl reichlich sortirtes Lager in

Galanterie-, Kurz- u. Kinderspielerei-Waaren

unter Zusicherung billigster Preise zu empfehlen.

J. S. Winkler, Seltnergasse 12.

6-6

Nürnberger, Galanterie-, Porzellan- und Glaswaaren.

J. F. Schneider in Hermannstadt

empfiehlt einem p. t. Publikum sein durch neue Bezüge reichlich sortirtes Waaren-Lager zum Ankauf von

Neujahrs-Geschenken.

Spiegel, Luster und Oelfarbendruck-Bilder.

6-6

Für Neujahrs-Geschenke

sowie für Haushaltungen, Gastwirthe und sonstige Ausstattungen empfiehlt

Ludwig Eggert,

Kleiner Ring Nro. 23,

sein neu sortirtes Waarenlager aller Sorten Porzellan und Steingut aus verschiedenen Fabriken, darunter Speise-, Kaffee-, Thee-Service für 6 bis 12 Personen sowohl in geringer, als bis zu den feinsten Ausführungen;

Glasartikel für Industrie und Haushalt:

Trinkgeschiere, glatt und geschliffen, nach den bisherigen Maßen und nach neuem Litermaße; Tafelservice für den bescheidensten Haushalt, wie auch Zusammenstellungen von Services moderner Form, Krystall und geschliffen, in reicher Auswahl; Glasaufsätze von allen Sorten, ordinäre bis zu den feinsten; Spiegel in allen Größen, Glasröhren verschiedener Dimensionen, Perlen nebst vielen in dieser Fachschlagenden Artikel,

dem P. T. Publikum zur geneigten Besichtigung, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung. Hermannstadt, den 20. December 1875.

3-3

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Die mit Rücksicht auf die noch gebräuchlichen siebenbürg. Hohlmaße vermehrte zweite Auflage ist loeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Decimalbruchrechnung und die metrische Maß u. Gewicht.

Eine Zusammenstellung der neuen Maße und Gewichte unter Berücksichtigung der Vortheile des Rechnens mit denselben in Handel und Gewerbe; nebst Tabellen zur Umrechnung der Preise der alten Maß- und Gewichtseinheiten, sowie zur Verwandlung der alten Maße und Gewichte in neue.

Von

Daniel Höhr, Gymnasiallehrer in Schäßburg.

Preis 20 fr., — mit Postverendung 22 fr. bei franco Einsetzung des Betrages.

S. Filtsch's Buchdruckerei (W. Krafft) in Hermannstadt. 1-3

Credit-Promessen, 200,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 3. Januar 1876,

à 5 fl. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. 3-4

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee

Winter-Cur

das einzige früher wirkende Blutreinigungsmittel,

Das dieses von den ersten medicinischen Autoritäten „Europa's“ mit dem besten Erfolge angewendet und begünstigt wurde.

Dieser Tee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchführt er die Tiefe des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Krämpfen und veralteten bornärrigen Gelenken, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautgeschlechtskrankheiten, Blüthen, Syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Tee bei Aufschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkskrämpfen, dann Magenkrämpfen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnschwierigkeiten, Pollutionen, Mannschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelnkrankheiten, Drüsenanschwellungen, anhaltendes Fiebern, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und arntreibendes Mittel ist. Wässrige Zeugnisse, Anerkennungs- und Lobungs-Schreiben, welche auf Verlangen gratis zugewandt werden, bestätigen der Wahrheit genügt obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkannter Aufschlüsse an: Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Bottasani, in der Wolkan, 25. März 1873. Zweimal ließ ich bereits durch dritte Hand von Ihrem berühmten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees Tee bringen und da dieser bei meinen Freunden sehr gute Wirkung hervorbrachte, so wende ich mich gegenwärtig direkt an Sie, mit dem Ersuchen, mir so möglich zehn Pakete, wofür der Betrag von 10 fl. 2. W. c. s. c. in der Anlage folgt, einzuliefern. Achtungsvoll zeichne ergebenst Ludwig v. Mészly, I. f. Hecser, ungar. Vice-Consul.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Hollenstein, den 31. März 1873. Empfangen Sie meinen innigsten und herzlichsten Dank für die schnelle Zuführung Ihres Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees. Ich habe denselben zum größten Theile schon verbraucht, zum Theil auch meinen Freunden und Bekannten mitgetheilt.

Von allen Jenen, die Ihren Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees Tee tranken, bin ich erlucht und beauftragt worden, Ihnen Ihre Befahrung zu berichten und ihnen wärmsten Dank dafür auszusprechen. Besonders bei mir zeigt der Gebrauch Ihres Thees erfreuliche Wirkung; mein größtes Leiden trogte bisher jeder Behandlung durch keine 25 Jahre durch den continuirlichen Gebrauch von 8 Paketen Ihres Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Thees ist mein Leiden verschwunden.

Nachdem ich den Gebrauch Ihres Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees jetzt fortzusetzen für gut und heilsam fand, erlaube ich mir, mit abemals zwölf Pakete Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees Tee zusammen zu lassen, wofür folgend den Betrag sende. Mit aller Hochachtung Ihr dankbarster Johann Unterleutner, Ombudsberger.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

M. Schönborg, den 5. Mai 1873. Ich erlaube Sie abemals eine Lieferung von zwei Duzend Pakete Ihres ausgezeichneten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees gegen Nachnahme gefälligst zu überlassen. Mit hochachtungsvoller Hochachtung Ihre Wohlgehrten ergebenster J. v. Fröhlich, Oester in Pesten.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gezielte Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthees Tee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthees-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Verzicht des Restes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in vierzehn Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 fr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthees Tee auch in haben in: Hermannstadt: J. Thalmayer, Kaufmann

- Abrudbánya: N. Vlade.
Bistritz: Friedrich Kelp, Tergovits & Zintz.
Blasendorf: Daniel Michael.
Broos: Carl Reckert, Apotheker.
Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.
Klausenburg: Ed. Ad. Valentini, Apotheker.
Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker.
Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker.
Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker.
Maros-Vásárhely: Max Bucher.
Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker.
Nagy-Bánya: J. Harassek, Apotheker.
Nagy-Enyedi: Ludwig Bistritzany.
Reussmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.
Schäßburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.
Szász-Régen: S. & J. Leonhardt.
Vajda-Hunyad: Fr. Acker, Apotheker.
Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker.
Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Er scheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr. 5. W. c. s. c. Im Ausland: Bieteljährlich 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Fillal-Abonnements-Bei bei Herrn J. F. Leonh. & Comp. Buchhändler

Nr. 304.

Prämium

Hermannstädter

Monatlich Vierteljährlich Halbjährlich Ganzjährlich

Der politische Aug. „Wir können warten“ hat mit seinem Besuche seiner Rede, die eine erzählte, fast die gesammte des deutschen Reiches in Ein der deutschen allerhand Agitationen zu die es mit dem neuen 3 und daraus Schüsse zu 3 die man in Oesterreich-U Monarchisch will m Oesterreich-ungarischen in preussischer Spitze geeinig Solche Tendenz einige Gefahren für die Man bedenke nur die je genug noch sich grell man des deutschen Reiches, in Ultramontanismus Oesterreich, welche dahn Deutschland zu sichern, würden sie eben dieser Das gälte eben, in den heute maßgebenden Von einer derartigen kaum die Rede, wenn an Die Berliner „Pre in die Allarmtrompte e für das deutsche Reich 3 besten unterrichtet, was Wir halten die 3 begründet, wenn es sagt „Unfers Erachtens zu weit reichende Bedeu Politiker vom Schlage 3

Die mit einem Felice aus ihren bunten „Entschuldigen Sie Teller weggeleitet und ei — „daß ich Sie so lan alte Maß nicht weidem dann macht sie mir den Die Oberförsterin sen, dem Juckerfervice „So,“ jagte sie, indem — „nun lassen Sie u zubereiteten Thee trinken Felice konnte die 3 und dankte der Oberför Felice gerieb in „Wissen Sie den „Den Ort? Ja, nicht gleich im Augenli Oberförsterin sann nach